Weltgeschichte im Kleinen

Essings Bürgermeister a.D. Jörg Nowy will kulturelle und historische Themen aus seinem Heimatort einem breiten Publikum zugänglich machen.

Von Harry Bruckmeier

Wer nach fast vier Jahrzehnten das Rathaus verlässt, hinterlässt Spuren in seiner Gemeinde. Doch für Jörg Nowy, Essings Bürgermeister außer Dienst, scheint der Ruhestand kein Rückzug ins Private zu sein, sondern vielmehr der Beginn einer neuen, literarisch-essayistischen Expedition. Nach mehr als 38 Jahren an der Spitze des malerischen Ortes im Altmühltal wechselt Nowy nun das Metier: Er ist unter die Kulturmanager gegangen. Mit der Gründung seines „KWN Kulturwerks" entwirft er ein ambitioniertes Panorama, das Historie, bildende Kunst und Musik zu einem lebendigen Dreiklang verwebt. Es ist der Versuch, das sedimentierte Wissen der Zeit aus den Archiven zu holen und auf die Bühne der Gegenwart zu heben.



Jorg Nowy im von ihm initiierten und aufgebauten Heimatmuseum MEMU in Essing. Nun startet der Bürgermeister a.D. mit dem KWN Kulturwerk eine neue Initiative, um Geschichte und Kultur seines Heimatortes einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Foto: Harry Bruckmeier

Nowy schöpft dabei aus einem Reservoir, das man sich nicht anlesen kann; er hat es gelebt. Wer fast vier Dekaden die Geschicke einer Gemeinde lenkt, betreibt Heimatgeschichte aus langjähriger eigener Anschauung. Es sind die Nuancen abseits der offiziellen Chroniken, die ihn interessieren – Geschichten, die man in keinem klassischen Geschichtsbuch findet. Dieses exklusive Wissen soll nun einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden, getragen von fundierter Recherche und einer zutiefst persönlichen Erzählperspektive.

Intellektuelle Entdeckungsreise

Das Portfolio des Kulturwerks liest sich wie eine Einladung zu einer intellektuellen Entdeckungsreise. Das Angebot reicht von klassischen Vorträgen über thematische Führungen bis hin zu strategischer Kulturberatung. Wenn Nowy durch Essing führt, den berühmten Kunstweg zwischen Fels und Fluss abschreitet, die Burg Randeck erklimmt oder durch das von ihm selbst initiierte und aufgebaute Heimatmuseum MEMU leitet, dann geht es ihm nicht um das bloße Abspulen von Jahreszahlen. Vielmehr inszeniert er einen Perspektivwechsel: Orte werden erlebbar gemacht, geprägt von den Menschen und Ereignissen, die sie einst formten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der biografischen Spurensuche. Unter dem programmatischen Titel „Essinger Köpfe" holt Nowy historische Gestalten aus dem Schatten der Vergessenheit. Da ist zum einen der „Mann aus Neuessing", jener faszinierende Fund aus der Eiszeit vor knapp 35.000 Jahren, der die tiefe Verankerung der Region in der Menschheitsgeschichte markiert.

Zum anderen widmet er sich dem fast vergessenen Künstler Josephus Gallmayr und dem Infanteristen Josef Deifl. Auch die technokratische Zäsur des Main-Donau-Kanals wird kulturhistorisch ausgeleuchtet – ein Beweis dafür, dass auch moderne Eingriffe in die Landschaft rasch zu erzählenswerter Geschichte gerinnen.

Dass Nowy das Feuilletonistische beherrscht, zeigt sich in der Konzeption spartenübergreifender Formate. Mit dem Programm „Ein Abend für den Frieden" hat das Kulturwerk ein Konzept entwickelt, das weit über die reine Heimatpflege hinausweist. Es ist ein Abend, der zum Nachdenken über die Dialektik von Krieg, Frieden und Humanität anregen will. Historische Zeugnisse, musikalische Interventionen und Gegenwartsreflexionen treten hierbei in einen existenziellen Dialog. Den dramaturgischen Anker bildet das Tagebuch des besagten Infanteristen Josef Deifl, dessen traumatische Erfahrungen in den Napoleonischen Kriegen, die ihn bis nach Moskau führten, verblüffend aktuelle, zeitlose Fragen nach Völkerverständigung aufwerfen.

Modulare und mobile Angebote

Das KWN Kulturwerk versteht sich dabei explizit nicht als elitäre Nabelschau. Die Angebote sind modular und mobil; sie richten sich an interessierte Einzelpersonen, Schulen, Vereine und Kulturveranstalter weit über die Grenzen des Altmühltals hinaus. Nowy möchte, wie er selbst betont, „kulturelle Themen einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen". Es ist die Fortsetzung einer lebenslangen Beschäftigung mit der Identität Essings – nur eben mit den Mitteln des Geistes und des Wortes. Ein Versuch, Begeisterung für die verborgenen Schätze der Region zu wecken und zu zeigen, dass Heimatgeschichte immer auch Weltgeschichte im Kleinen ist.

Informationen zum Programm

Weitere Informationen zum Programm und zu den Angeboten gibt es im Internet unter www.kwn-kulturwerk.de. So sind für das kommende Jahr bereits drei Führungen auf dem Essinger Kunstweg terminiert: 13. März, 24. April und 2. Oktober (Beginn jeweils um 10.30 Uhr). Anmelden kann man sich dazu auf der Homepage, wo auch ein Newsletter abonniert werden kann.